



## Pressemitteilung

### **NAG sieht keinen Vorteil in der Forderung der SPD nach einer Bürgerversicherung für die Pflegeversicherung**

5 Gießen, den 29.01.2019 Neuerlichen SPD-Phantasien zur Bekämpfung der  
Privaten Krankenversicherer erteilt die NAG eine klare Absage. „Einmal mehr  
versucht SPD-Mann Karl Lauterbach, seine überkommene Idee einer  
Bürgerversicherung einzuführen, diesmal durch die Hintertür der  
10 Pflegeversicherung“ kritisiert Marco Nörenberg, Sprecher des PKV-  
Ausschusses der Gewerkschaft. Während der Gesundheitsminister, Jens  
Spahn, und die GKV über eine Steuerfinanzierung des Systems nachdenken,  
nutzt Karl Lauterbach, stv. Fraktionsvorsitzender und "Gesundheitsexperte"  
der SPD, reflexartig die Gelegenheit eine Bürgerversicherung für die  
15 Pflegeversicherung einzufordern. Wie bei der Einführung der  
Bürgerversicherung in der Krankenversicherung wird auch hier von ihm  
vorrangig das Argument der Gerechtigkeit vorgeschoben. Dieses halte selbst  
oberflächlicheren Faktenchecks nicht stand, kritisiert die NAG.

20 Aufgrund der zurückliegenden Pflegereform sind die Ausgaben für die  
Pflegeversicherung enorm angestiegen. Daher wurden zum Jahreswechsel die  
Beiträge für die Pflegeversicherung in der Gesetzlichen Krankenversicherung  
(GKV) und in der Privaten Krankenversicherung (PKV) angepasst.  
Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland ist auch für die  
kommenden Jahre mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen, sodass die  
25 erfolgte Anpassung nicht lange ausreichen wird. „Die Politik hat hierfür keine  
zufriedenstellende Lösung“, führt Nörenberg aus und verweist auf die  
Notwendigkeit kapitalgedeckter Lösungen.

30 Bei der umlagefinanzierten Sozialen Pflegeversicherung (GKV) werden die  
laufenden Pflegekosten stets von aktuellen, in die Umlage eingezahlten  
Beiträgen getragen. Eine Vorsorge wird nicht gebildet. Der demografisch  
bedingte Anstieg der Kosten für die Pflege müsse deshalb überwiegend von  
der jeweils nächsten Generation finanziert werden, erläutert der  
Gewerkschafter.

35 Die Private Pflegepflichtversicherung dagegen funktioniere nach dem Prinzip  
der Kapitaldeckung: Jede Generation von Versicherten sorgt durch die  
Bildung von Alterungsrückstellungen frühzeitig für ihr mit dem Alter  
steigendes eigenes Pflegerisiko vor. Durch diese kapitalgedeckte Finanzierung  
40 der Pflegeausgaben werden keine Finanzierungslasten auf kommende  
Generationen verschoben. Vielmehr wird ein Kapitalstock zur  
Zukunftsvorsorge und Entlastung der nachfolgenden Generation aufgebaut.  
Es macht daher aus Sicht der NAG keinen Sinn, das gut funktionierende  
System der privaten Versicherung abzuschaffen. Hier erfolgte die  
45 Beitragsanpassung auf Grund der gestiegenen Ausgaben und nicht auf Grund  
einer Unterdeckung im umlagefinanzierten System. „Vielmehr muss eine  
grundsätzliche Reform zur Verbesserung des Pflegesystems her, die auf  
nachhaltiger Finanzierung beruht und bei der die Pflegebedürftigen sowie das  
Pflegepersonal mit ihren Bedürfnissen im Fokus stehen.“

50 **Hintergrund:** Die NAG ist die erste deutsche Spezialgewerkschaft für die  
Interessen der Beschäftigten im privaten Versicherungsgewerbe. Ihr Ziel ist  
es, die Beschäftigten in der deutschen Versicherungsbranche  
zusammenzuschließen, um mit ihnen und für sie ganz gezielt für die Arbeits-  
55 und Einkommensbedingungen der Beschäftigten des Innen- und des  
Außendienstes einzutreten.